

Titel: Die Bedeutung der Taufe

Text: Matt. 28, 18-20; Mar. 16,15+16; Röm. 6,1-7; Apg. 2,38; Kol. 1,13

Thema: Taufe ist eine göttlich-menschliche Interaktion.

Kernaussage: Mit der Taufe fängt ein neues Leben an.

Fragesatz: Warum soll ich mich taufen lassen?

Ihr Lieben,

nächste Woche haben wir wieder eine Taufe am See. Darum möchte ich heute über das Thema „Taufe“ sprechen.

Warum taufen wir Menschen aufgrund ihres Glaubens?

Was bedeutet die Taufe?

Warum soll ich mich taufen lassen?

WARUM taufen wir Menschen aufgrund ihres Glaubens?

Taufe ist keine Erfindung der Jünger. Taufe ist keine Erfindung der frühen Kirche. Taufe ist auch keine Erfindung der Freikirchen.

Wir taufen Menschen aufgrund ihres Glaubens, weil Jesus es uns aufgetragen hat. Nachdem Jesus von den Toten auferstanden ist, und bevor er in den Himmel aufgefahren ist, hat er uns folgenden Auftrag gegeben:

Matthäus 28, 18-20: Da ging Jesus auf seine Jünger zu und sprach:

„Ich habe von Gott alle Macht im Himmel und auf der Erde erhalten.

Geht hinaus in die ganze Welt, und ruft alle Menschen dazu auf, mir nachzufolgen!

Tauft sie im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes!

Lehrt sie, so zu leben, wie ich es euch aufgetragen habe. Ihr dürft sicher sein: Ich bin immer bei euch, bis das Ende dieser Welt gekommen ist!“

Und in Markus 16,15+16 steht:

„Geht hinaus in die ganze Welt und verkündet allen Menschen die rettende Botschaft.

Denn wer glaubt und getauft ist, der wird gerettet werden. Wer aber nicht glaubt, der wird verurteilt werden.“

Diesem Auftrag Jesu wollen wir gehorsam sein.

WAS bedeutet die Taufe eigentlich?

Die christliche Taufe hat ihre Wurzeln darin, dass Jesus für dich und für mich am Kreuz gestorben ist und du das im Glauben annimmst. Doch warum ist das notwendig?

Dazu möchte ich ganz am Anfang der Schöpfung anfangen: Und Gott sprach ... Gott schuf Licht und Finsternis, Wasser und Land, das Universum, die Erde, die Natur – indem er es einfach aussprach.

Doch dann passiert etwas Einzigartiges: Gott stellt sich hin – nachdem er sich viele Gedanken gemacht hat – nimmt einen Klumpen Lehm und gestaltet mit seinen Händen – und einer enormen Liebe und Vorstellungskraft - den Menschen. (1. Mose 2,7)

Er schuf sich ein Gegenüber – das ihm ähnlich war. Gott wollte nicht allein sein, sondern in Gemeinschaft mit dem Liebsten leben, was er sich vorstellen konnte: dem Menschen. In einer wunderschönen Umgebung, dem **Paradies**.

Wie reagiert der Mensch? Zuerst genießt er dieses Zusammensein mit Gott. Genießt das Paradies, diesen wunderschönen Garten, die Früchte. Sie durften alles nutzen, alles genießen: mit einer einzigen Ausnahme: *„Du darfst jede beliebige Frucht im Garten essen, abgesehen von den Früchten vom Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen. Wenn du die Früchte von diesem Baum isst, musst du auf jeden Fall sterben.“* (1.Mose 2,16)

Doch dann betritt der Feind die Bühne und verführt den Menschen dazu, gegen Gottes Gebot (das wirklich nur eine kleine Einschränkung war!) zu rebellieren. Der Mensch wollte sich mit Gott auf eine Stufe zu stellen, wollte sein wie Er.

Indem sich der Mensch gegen Gott gewandt hat, hat er sich gleichzeitig dem Bösen nicht nur zugewandt, sondern ist in seine Fänge geraten. **Versklavt** – für alle Zeit – und **dem Tod geweiht**. Die Beziehung zu Gott ist nachhaltig zerstört.

Gott ist verzweifelt. Schmiedet einen Rettungsplan. Versucht immer wieder, das Herz seines geliebten Menschen zu gewinnen. Er umwirbt den Menschen, vergeht fast in seiner Liebe zu ihm. Doch der Mensch wendet sich ab. Lebt in diesem Zustand des Getrenntseins von Gott. Will von ihm nichts wissen. Diesen Zustand nennt die Bibel Sünde = Zielverfehlung. Eigentlich sind wir zu etwas anderem geschaffen. Eigentlich hat uns Gott zur Lebensgemeinschaft mit ihm berufen. Jeder Mensch weiß das in der Tiefe seines Herzens – es ist dieses Gefühl des Loches im Bauch. Ich weiß, dass etwas fehlt – kann es aber nicht benennen.

Der Mensch will sein eigener Herr sein, und bemerkt nicht, dass er in Wirklichkeit Sklave des Bösen ist. Die Schuld ist das Anrecht, das dem Bösen erlaubt, den Menschen gefangen zu halten, zu verletzen, zu vernichten, zu zerstören, und am Ende: zu töten. Für immer. Wer im Reich der Finsternis festgehalten ist, wird sterben müssen. Und das betrifft jeden Menschen. Seit

dem Sündenfall – diesem sich Abwenden von Gott – betrifft das jeden Menschen.

Das aber hält der dreieinige Gott nicht aus. Er setzt alle Hebel in Bewegung, um den Menschen aus dem Gefängnis des Bösen herauszuholen. Er wird selbst Mensch in der Gestalt Jesu Christi, nimmt alle Schuld jedes einzelnen Menschen auf sich, und gibt dafür sein Leben. Er bezahlt mit seinem Blut und mit seinem Leben, damit der Feind den Menschen aus seinen Fängen entlassen muss. Jesus besiegt am Kreuz nicht nur den Tod, sondern auch jede Krankheit, jede Kette der Sünde, jede Finsternis, jeden Fluch, der über dem Menschen der Sünde ausgesprochen ist, jede Angst, jede Scham.

Gott selbst in Gestalt Jesu gibt uns die Möglichkeit, wieder in den Genuss der Gemeinschaft mit Gott kommen zu können. Jeder, der den Namen Jesus anruft, soll gerettet werden. Das ist die Gute Nachricht von Jesus. Er ist der Weg zurück zum Vater, der dich über alles liebt.

Da stellt sich doch die Frage: Möchtest du mit Gott leben? Jeder hat die Wahl: Nehme ich das Angebot an oder schlage ich es aus?

Auf dieser Grundlage müssen wir die Taufe sehen. Jesus gibt den Taufbefehl erst nach seinem Tod, nach seinem Begraben-worden sein und nach seiner Auferstehung. Erst nachdem alles erfüllt ist und er weiß, dass er jetzt alle Macht im Himmel und auf der Erde hat, schickt er seine Freunde los.

Im 2. Kapitel der Apostelgeschichte ist beschrieben, was nach Jesu Himmelfahrt alles passiert ist. Die Freunde Jesu haben gehorsam auf den Hl. Geist gewartet, den Jesus ihnen angekündigt und versprochen hat. Sie bekommen ihn und fangen in allen möglichen Sprachen an, diese Gute Nachricht von Jesus zu verbreiten.

Die Zuhörer sind einerseits ganz baff, warum diese Galiläer in allen möglichen Sprachen und Dialekten von Jesus erzählen können, und andererseits tief von der Botschaft betroffen. Im Urtext steht: Es gab ihnen einen Stich ins Herz und sie fragten Petrus: Was sollen wir tun? Was sollen wir tun?

Petrus antwortet: *Ändert euch und euer Leben! Kehrt um! Wendet euch Gott zu! Lasst euch taufen, damit euch Gott eure Sünden vergibt und ihr den Heiligen Geist empfangt. (Apg.2,38)*

Petrus beschreibt hier den Prozess der Wiedergeburt, den jeder Christ durchlaufen haben sollte:

- Umkehr zu Gott – wende dich Gott (wieder) zu
- Glaube an Gott – setz dein Vertrauen auf ihn
- Taufe aufgrund des Glaubens – mach deine Beziehung rechtswirksam
- Erfüllung mit dem Hl. Geist – lebe in der Kraft Gottes

Alle diese 4 Schritte braucht es, damit unsere Wiedergeburt zur Gänze vollzogen wird. Fehlt einer dieser Schritte, können wir kein vollmächtiges Christsein leben.

Wenn wir im NT die verschiedenen Berichte über Umkehr, Glaube, Taufe und Erfüllung mit dem Hl. Geist lesen (z.B. Matt.3, 13-17; Apg. 2,38-41; 8,12-17.26-40; 10, 44-48; 19,1-6), sehen wir, dass alles eng miteinander verbunden ist – auch zeitlich. Die Reihenfolge variiert hin und wieder, aber im Großen und Ganzen ist alles miteinander verbunden.

Paulus erklärt in seinem Brief an die Römer, was es jetzt mit der Taufe auf sich hat:

Römer 6,3+4: Oder wisst ihr nicht, dass wir mit Jesus Christus gestorben sind, als wir auf seinen Namen getauft wurden? 4 Denn durch die Taufe sind wir mit Christus gestorben und begraben. Und genauso wie Christus durch die herrliche Macht des Vaters von den Toten auferstanden ist, so können auch wir jetzt ein neues Leben führen.

Die Taufe ist als erstes einmal ein Teilhaben an Jesu Sterben. Ich sage nein zu meinem Getrenntsein von Gott (man kann auch Sünde dazu sagen). Ich kehre mich bewusst von dem ab, was nicht Gottes Willen entspricht. Ich stelle mich freiwillig unter den Herrschaftsbereich Jesu und setze mein ganzes Vertrauen, meine Hoffnung, mein Leben auf Jesus.

Als zweites ist die Taufe ein Teilhaben an Jesu Begrabenwerden.

Aber dabei bleibt es – Gott sei Dank – nicht! Indem ich wieder hochgehoben werde, habe ich – das ist das Dritte – Teil an Jesu Auferstehung. Was früher tot war, wird jetzt lebendig. Unser Geist wird von Gottes Geist ins Leben gerufen. Wir treten in seinen Herrschaftsbereich! Jetzt hat er das Sagen. Wir können ab jetzt ein neues Leben führen.

Ich möchte euch einen Vergleich mitgeben, der über 2200 Jahre alt ist. Ihr wisst ja vielleicht, dass das griechische Wort für „taufen“ „baptizo“ (untertauchen, **Schiff versenken, ersäufen**) lautet. Dass es hauptsächlich von den Christen für

die **Glaubenstaufe** verwendet wurde. Das übliche Wort für „eintauchen, nass machen“ war „bapto“.

Das deutlichste Beispiel für die Bedeutung des Wortes „baptizo“ finden wir in einem Text eines griechischen Poeten und Physikers namens Nicander, der ungefähr 200 Jahre v.Chr. gelebt hat. Dieser Text ist ein Rezept für **Mixed Pickles** und deshalb sehr hilfreich, weil es beide Worte – bapto und baptizo – beinhaltet. Nicander sagt, um Mixed Pickles zu machen, muss man das Gemüse erst in kochendes Wasser halten (bapto = eintauchen, übergießen) - in unserer Küchensprache heißt das blanchieren, und dann in die Essig-Gewürz-Lösung/Vinaigrette einlegen (baptizo = untertauchen, vollsaugen lassen, einlegen, ...).

Beide Verben betreffen das Eintauchen von Gemüse in eine Flüssigkeit. Aber das erste Mal ist zeitlich begrenzt – nämlich sehr kurz! Beim **zweiten Vorgang**, dem Einlegen des Gemüses, entsteht eine **bleibende Veränderung**.

Wenn dieses Wort „baptizo“ im Neuen Testament verwendet wird, dann bezieht es sich öfter auf unser Eins-sein mit Jesus als auf die Taufe selbst. Jesus sagt, dass die nur intellektuelle/gedankliche Zustimmung nicht genug ist. (Jak.2,19) Es braucht ein Zusammenkommen mit ihm, eine Einheit, eine reale Veränderung – wie von rohem, blanchem Gemüse in eingelegtes Gemüse. Beachte: das kochende Wasser perlt wieder ab, aber die Essiglösung umgibt die Mixed Pickles ständig und verändert die Konsistenz des Gemüses.

Noch etwas Grundlegendes geschieht: wir verlassen der Herrschaftsbereich der Sünde und kommen unter den Herrschaftsbereich des Lebens schlechthin:
*Unser früheres Leben wurde mit Christus gekreuzigt, damit die Sünde in unserem Leben ihre Macht verliert. Nun sind wir keine Sklaven der Sünde mehr. **Denn als wir mit Christus starben, wurden wir von der Macht der Sünde befreit.** (Röm. 6,6+7)*

Denn er(=Gott) hat uns aus der Macht der Finsternis gerettet und in das Reich des geliebten Sohnes versetzt. (Kol. 1,13)

Wir tauchen ein und bleiben in der Gegenwart Gottes, die uns lebendig macht (eingelegtes Gemüse – ständig von Essiglösung umgeben! – kann nicht mehr rohes Gemüse werden!).

Ab jetzt gilt, dass Gott durch seinen Hl. Geist sein Gesetz in unser Herz schreibt und unser Denken und Handeln so lenkt, dass es dem Leben dient.

⇒ Steinernes Herz → lebendiges Herz (Hes. 36,26)

Im NT erscheint die Taufe als ein göttlich-menschliches Ereignis, genauso wie die Umkehr zu Gott. Gott wirkt alles in allem. Er macht den ersten Schritt- und der Mensch antwortet.

Gott streckt dir seine Hand entgegen – du hast die Möglichkeit sie zu ergreifen. Die Taufe ist ein öffentlich-rechtliches Sichtbarmachen dieses Handschlags. Es gibt im NT kein Ritual, das von Haus aus durchgezogen wird wie die Beschneidung im alten Bund; nein; es ist meine ureigenste **Entscheidung, wie ich auf die Einladung Jesu antworte**.

Johannes schreibt in Apg.2,21: *Und jeder, der den Namen des Herrn anruft, wird gerettet werden!* Das setzt eine **subjektive, aktive Entscheidung meinerseits** voraus! Und das kann und darf mir niemand abnehmen.

➔ **Beispiel Hochzeit:** Reicht es dir, wenn dein Schwiegervater oder deine Schwiegermutter dir versichert, dass dein Partner dich liebt? Oder willst du das JA von ihm/ihr selbst hören?

Jeder Mensch muss für sich diese Entscheidung treffen – möchte ich Jesus nachfolgen? Darf er mein Herr sein? Bin ich bereit, ihm zu gehorchen? Möchte ich von Jesus reingewaschen werden? Das kann niemand für dich entscheiden.

Bedenke: Wenn du zu Jesus noch nie ein klares, öffentlich-rechtliches Ja gesagt hast, hast du deinen Wiedergeburtprozess noch nicht abgeschlossen.

Warum habe ich mich taufen lassen?

Ich hab' es nie bereut, Jesu Angebot angenommen zu haben. Aber so einfach hatte er es mit mir auch nicht.

➔ Ich bin in einer gläubigen Familie aufgewachsen. Schon ab meiner Geburt wuchs ich in der Baptistengemeinde auf und hab schon mit der Muttermilch und dann im Kindergottesdienst alles über Jesus und über den Glauben aufgesaugt.

Als ich 14 ½ Jahre alt war, fragte mich unser Pastor, ob ich mich nicht taufen lassen wolle. Zwei meiner Freundinnen hätten sich gemeldet – ob ich das nicht auch möchte. Ich hab' kurz überlegt – und meine Antwort war: Nein! 😊 Er hat keinen zweiten Versuch mehr unternommen, mich zu überzeugen oder zu überreden.

Was ist in mir vorgegangen? Ich hab' mir gedacht, ich glaub' ja eh seit meinem 10. Lebensjahr bewusst an Jesus und Gott Vater, warum sollte ich mich also taufen lassen?

Der bewusste Taufsonntag kam. Ich hörte die Taufpredigt zu **Römer 6 – sterben, begraben werden, zu neuem Leben auferstehen, in das Reich Jesu hineingerettet werden**. Als dann nach der Predigt meine Freundinnen getauft wurden, hat mich der Hl. Geist kalt erwischt.

Mir ist plötzlich klar geworden, dass ich ein **Sünder bin** – wo ich doch immer so brav war und nichts Schlimmes angestellt habe – und dass ich Jesu Reinwaschung und Vergebung genauso brauche, wie alle anderen. Ich wusste, ich brauche auch dieses Öffentlich-rechtlich-machen, ich brauche die Taufe. Am liebsten wäre ich hinausgegangen und hätte gesagt, bitte tauft mich jetzt gleich. Aber ich wusste, das war bei uns nicht üblich und nicht möglich. Also ging ich schluchzend zu meinen Eltern und erzählte ihnen, was mir grad passiert war.

Die nächsten 5 Monate Taufunterricht vergingen mir nicht schnell genug. Ich hab' den Taufunterricht genossen – es war so etwas Ähnliches wie unser Alpha – die Grundlagen des Glaubens. Endlich war der große Tag da.

Ich wurde getauft. Ich stieg in meinem weißen Kleid in das Taufbecken. Mein Pastor segnete mich und tauchte mich unter.

Normalerweise habe ich den Kopf nicht gern unter Wasser – ich krieg gleich die Panik, dass ich ersticke. Aber diesmal war es anders. Ich fühlte mich geborgen. Ich wusste, mir kann nichts passieren. Es war mir **voll bewusst**, dass ich jetzt **mit Jesus sterbe, begraben werde, zu einem neuen Leben auferstehe** und unter der Herrschaft der Liebe leben darf. Es war ein tolles Gefühl.

Als ich wieder hochkam, musste ich ständig lachen. Ich war so glücklich, wie nie zuvor in meinem Leben. Im Nachhinein – viele Jahre später – hab' ich erst erkannt, dass das meine erste Bekanntschaft mit dem Hl. Geist war. Dieses Erlebnis hat mich die letzten 40 Jahre meines Lebens begleitet – und mir geholfen, am Glauben festzuhalten, auch wenn die Stürme des Lebens um mich toben.

➔ Vielleicht könnte Taufe auch ein Thema zwischen dir und Gott sein, oder vielleicht ist es das schon? Vielleicht ist jetzt die Zeit reif, ein Ja zu sagen und das auch öffentlich-rechtlich zu bekunden.

Wenn ja, dann spürst du das in deinem Geist, oder auch an deinem Körper. Das kann Herzklopfen sein, Gänsehaut, schnellerer Puls, Hitze, Kälte, Tränen Dann sei gehorsam und folge dem Ruf Jesu.

Wenn ja, dann hast du am Sonntag, den 10. Juli 2022, also nächste Woche, die Möglichkeit, dich taufen zu lassen. Komm doch zu mir oder zu deinem Hauskreisleiter und gib Bescheid.

Gebet.